



Schelleklobbe

Das Mietermagazin der ABG FRANKFURT HOLDING

Ausgabe 2.2024

Besser schlafen im Winter

Ein Experte gibt Tipps für einen gesunden Schlaf → 8

**Service jetzt noch
einfacher!**

Die neue ABG-Webseite
ist online → 6

**Nachhaltigkeit ist mehr
als Umweltschutz**

Ihre Ideen und Anregungen
sind gefragt → 14

**Weihnachtspäckchen
für Kinder in Not**

Machen Sie mit und packen
Sie ein Päckchen → 25

Inhalt

Editorial	3
Faire Wohnungsvergabe	4
Doppelspitze! Zweite Geschäftsführungsposition bei der ABG mit Daniela Matha besetzt	5



Service jetzt noch einfacher! Die neue ABG-Webseite ist online.....	6
Besser schlafen im Winter Ein Experte gibt Tipps für einen gesunden Schlaf	8
Alle Autos jetzt in einer neuen App book-n-drive macht die Nutzung seiner Fahrzeuge deutlich einfacher.	10
Ihr Quartier – aktiv mitgestalten! Das Quartiersmanagement der Stadt Frankfurt am Main	12
Miteinander im Quartier Hofgemeinschaft in Bornheim feiert traditionelles Nachbarschaftsfest	13



Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz Ihre Ideen und Anmerkungen sind gefragt!	14
ABG aktuell Aktuelle Bauprojekte des ABG-Konzerns	16

Bequem und einfach beim Einkaufen laden Immer mehr REWE-Standorte im Frankfurter Stadtgebiet bieten Ladestationen für E-Autos	18
Dekarbonisierung trifft Denkmalschutz Solar-Mieterstrom auf denkmalgeschütztem Gebäude installiert	19



Zukunft mitgestalten Eine Ausbildung bei der ABG bietet viele Möglichkeiten	20
Läden und Leute Frankfurter Geschichten zum Anziehen	22
Winterküche Soulfood für die kalten Tage	24



Kind und Familie <ul style="list-style-type: none">• Aufdecken und zeitreisen• Weihnachtspäckchen für Kinder in Not• Simon, das Baby und der Herr Alzheimer• MieterMitmachAktion: So nehmen Sie teil	25
Raum für viele Gelegenheiten Der Saalbau Nieder-Erlenbach bietet attraktive Räume mitten im Grünen	26
Lesezimmer Letzter Atem Ihr wollt es dunkler	27
Zu guter Letzt - Was ist los in Frankfurt Ausflugtipps zum Jahreswechsel	28
Impressum	28

Editorial

Liebe Mieterinnen und Mieter,

die Energiepreise sind im Vergleich zu den Vorjahren erfreulicherweise wieder etwas gesunken, dennoch empfehlen wir Ihnen auch in diesem Winter, den Energieverbrauch in Ihrer Wohnung im Auge zu behalten. Auch wir tun viel, damit Ihre Energiekosten bezahlbar bleiben. Jedes Jahr investieren wir über 100 Millionen Euro in die Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes. Ein großer Teil davon fließt in Maßnahmen zur energetischen Optimierung, also die Dämmung von Dächern und Fassaden, den Einbau neuer Fenster und Türen sowie Maßnahmen zur Optimierung der Heizungsanlagen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen haben wir ein Energie-Kompetenzteam installiert. In dieser Gruppe arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen, um ein Konzept zu erstellen, damit wir den größten Nutzen für eine weitere Reduzierung der CO₂-Emissionen erzielen können. Jede Tonne CO₂, die auf diese Weise vermieden wird, ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern entlastet auch unsere Mieterinnen und Mieter bei den Energiekosten. Hier gibt es noch viel zu tun, und ich versichere Ihnen: Alles, was wir anpacken, tun wir mit Augenmaß und sozialverträglich.

Im Neubau arbeiten wir daran, dass wir trotz enorm gestiegener Baukosten in 2025 wieder neue Projekte in Angriff nehmen können. Derzeit befinden sich rund 800 Wohnungen im Bau und weitere rund 4.500 Wohnungen in der Planung. Auf der derzeit größten Baustelle am Rebstock liegen die Arbeiten für den Bau von über 370 Mietwohnungen und einer großen Kindertagesstätte im Plan. Einen wichtigen Meilenstein haben wir auch bei der Erschließung des besonders klimafreundlichen Stadtteils Hilgenfeld im Frankfurter Norden erreicht. Dort hat unser Partner Mainova die Geothermiebohrungen abgeschlossen, die künftig rund 850 Wohnungen mit Erdwärme versorgen werden.

Ein wichtiges Thema ist die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Schwerpunkt liegt in der Ausbildung von Immobilienkaufleuten. Darüber



hinaus bieten wir die Qualifizierung zum Technischen Zeichner sowie duale Studiengänge an. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zwei Auszubildende und einen Studenten vor, die den Weg zu uns gefunden haben. Darüber hinaus suchen wir ständig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Berufen der Immobilien- und Bauwirtschaft. Aber auch Elektriker, Veranstaltungstechniker oder IT-Spezialisten sind bei der ABG gefragt. Wenn Sie Lust auf einen neuen Job haben, nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf. Alle offenen Stellen finden Sie übrigens auf unserer neu gestalteten Website unter www.abg.de, die seit Juli online ist. Wir haben die Seite in einem modernen Design komplett überarbeitet, damit Sie alle Informationen und Services schnell und einfach finden.

Wer auf ein eigenes Fahrzeug verzichtet und trotzdem mobil sein möchte, kann jetzt alle Fahrzeuge des Anbieters book-n-drive bequem über eine Plattform buchen. Das Unternehmen, an dem die ABG beteiligt ist, beteiligt sich auch am Mobilitätskonzept, das die Stadt Frankfurt mit neuen Mobilitätsstationen und mehr Carsharing in Frankfurt umsetzt. Mehr dazu in dieser Ausgabe. Ebenso sind wir bei der E-Mobilität aktiv. Im August hat die Mainova an mehreren REWE-Standorten in Frankfurt, die der ABG gehören, neue Schnellladesäulen installiert. Dort können Elektrofahrzeuge während des Einkaufs schnell und bequem aufgeladen werden. In den Tiefgaragen der REWE-Märkte in der Gräfstraße in Bockenheim und in der Europaallee wurden Ladesäulen mit einer Leistung von 50 Kilowatt installiert. So wird Elektromobilität in der Stadt alltagstauglich.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Frank Junker

Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

Fairness ist einer unserer wichtigsten Grundsätze im Umgang mit unseren Mieter:innen, aber auch bei der Wohnungsvergabe.



Faire Wohnungsvergabe

Wohnungen im Rhein-Main-Gebiet und speziell in Frankfurt sind knapp und viele Menschen suchen ein neues Zuhause. Wir möchten, dass alle eine faire Chance auf eine ABG-Wohnung haben – egal, wer sie sind. Deshalb achten wir darauf, dass die Vergabe unserer Wohnungen nach einer für alle Mitarbeiter:innen gültigen Richtlinie und nach standardisierten Arbeitsprozessen erfolgt.

Was bedeutet das für Mietinteressent:innen?

Bei der Registrierung auf unserer Interessentenliste fragen wir Sie nach Ihren Wohnpräferenzen, wie der Personenanzahl, dem bevorzugten Stadtteil, der Miethöhe und Wohnungsgröße. So stellen wir sicher, dass wir Ihnen Wohnungen anbieten, die Ihren Vorstellungen entsprechen.

Unser Versprechen:

- ✓ **Faire Chancen für alle:** Jede:r Mietinteressent:in hat die gleiche Möglichkeit, eine passende Wohnung zu finden. Wir nutzen auf der ersten Stufe unseres Auswahlprozesses einen automatisierten Zufallsgenerator.
- ✓ **Sozial gerechte Vergabe:** Nach automatisierter Vorauswahl eines Bewerberkreises achten wir darauf, dass unsere Entscheidungen fair und nach klaren Regeln getroffen werden. Zum Beispiel berücksichtigen wir den Zeitpunkt und die Dauer, wie lange jemand bereits registriert ist.
- ✓ **Einfach und transparent:** Sobald Sie von uns ein Angebot für eine Wohnung oder einen Stellplatz erhalten, kümmern wir uns persönlich um Ihre Anliegen und Fragen.
- ✓ **Keine Provisions- oder Vermittlungsgebühren:** Wir sind keine Makler und verlangen auch keine Gebühren für die Vermittlung einer Wohnung. Wenn dritte Personen Geld verlangen, handeln diese keinesfalls im Namen der ABG.

Warum machen wir das so?

Als Wohnungsunternehmen mit einem sozialen Auftrag wissen wir, dass es vor allem in Frankfurt schwierig ist, eine (bezahlbare) Wohnung zu finden. Deshalb möchten wir sicherstellen, dass unsere verfügbaren Wohnungen gerecht verteilt werden und alle, die dringend eine Wohnung brauchen, die gleichen Chancen haben.

So funktioniert es:



Sie registrieren sich über unsere Website als Mietinteressent:in



Eine Wohnung oder Stellplatz in unserem Bestand wird frei



Unser Angebot stimmt ihrem vorgemerkten Mietgesuch überein



Sie werden in unserem Vergabeverfahren ausgewählt und erhalten ein Wohnungsangebot



Wir vereinbaren mit Ihnen einen Besichtigungstermin.



Alle Informationen zu diesem Thema und das Interessentenformular finden Sie auf unserer Homepage unter

abg.de/mieten/faire-wohnungsvergabe

Seit September ist die zweite Geschäftsführungsposition bei der ABG wieder besetzt. Daniela Matha bildet gemeinsam mit Frank Junker, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, das Team an der Spitze der ABG.



Doppelspitze!

Daniela Matha, die mehr als 20 Jahre in Offenbach gearbeitet hat und zuletzt den gesamten Bereich Immobilien der Stadtwerke Offenbach verantwortete, verstärkt mit ihrer Fachkompetenz das Team der ABG. Aus Offenbach kennt sie viele der anstehenden Themen bereits, hat sie doch dort die Bereiche Wohnungsbaugesellschaft, Projektentwicklung bei großen komplexen Konversionsprojekten, Hochbau, Sanierung, Facility Management für eigene und fremde Immobilien verantwortet.

ABG-Geschäftsführer Frank Junker sagte bereits im Frühjahr: „Ich freue mich, dass Frau Matha ihre Fähigkeiten als Teil der ABG für zukünftige Aufgaben und Projekte einbringen und die Zukunft des Unternehmens mitgestalten kann. Mit ihren Erfahrungen wird sie entscheidend zu unserer erfolgreichen Arbeit für Frankfurt und die Region beitragen.“

Daniela Matha im Portrait

Wieso haben Sie sich für den Wechsel von Offenbach nach Frankfurt entschieden?

Dass mir die Stadt Frankfurt und die ABG das Vertrauen schenken, die Stadt, in der ich seit mehr als 20 Jahren lebe, mitgestalten zu dürfen, freut mich sehr. Jetzt kann ich bei der ABG in ganz unterschiedlichen Teams gemeinsam Ideen und Lösungen zum Wohl der Stadt entwickeln. Der Stadt Offenbach und meinen früheren Kolleginnen und Kollegen möchte ich herzlich danken. An den Aufgaben dort habe ich mit viel Herzblut und Leidenschaft gearbeitet und wurde dabei jederzeit sehr unterstützt.

Was sind Ihre Aufgaben bei der ABG?

Die ABG trägt mit ihren vielfältigen Aufgaben wesentlich zum Ansehen der Stadt Frankfurt und zum Wohlbefinden ihrer Bürger bei. Da ich die vakante Stelle des im Jahr 2021 ausgeschiedenen zweiten Geschäftsführers eingenommen habe, stehen derzeit einige Aufgaben an, die ich bisher in der Tiefe nicht verantwortet habe und in die ich mich noch einarbeite. So bin ich unter anderem für den Bereich Modernisierung und Instandhaltung unserer Bestandsgebäude verant-

wortlich. Auch die Aufgabenbereiche IT, Rechnungswesen und Zentrale Dienste liegen in meinem Zuständigkeitsbereich. Insgesamt sind dies spannende Aufgaben, bei denen ich meine Erfahrungen aus dem Management und Veränderungsprozessen gut einbringen kann.

Wie würden Sie sich beschreiben?

Mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten, voneinander zu lernen und neue Wege zu gehen, daran habe ich jeden Tag aufs Neue Spaß. Dabei ist mir vor allem eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit wichtig, Loyalität, Freude an neuen Ideen, gemeinsam die Zukunft gestalten und Spaß haben, Großes zu bewirken.

Welche sind Ihre Lieblingsorte in Frankfurt und Offenbach?

Orte mit einem besonderen Flair wie zum Beispiel die Etagerie in Offenbach, das limori in der Braubachstraße ziehen mich immer wieder an. Der Stadtwald, der fast vor meiner Haustür liegt oder dass ich mit dem Rad am Main entlang zur Arbeit fahren kann (wenn es nicht regnet) lassen mich immer wieder voller Begeisterung über die Schönheit Frankfurts schwärmen. **red**

Service jetzt noch einfacher!

Die neue ABG-Webseite ist online

Seit Juli ist die neue ABG-Webseite online. Für Mieterinnen und Mieter bringt sie zahlreiche Verbesserungen. Die Webseite wurde komplett überarbeitet, um die Bedienung zu erleichtern und den Zugang zu wichtigen Informationen und Dienstleistungen übersichtlicher zu gestalten. Insbesondere in den Bereichen „Mieten“ und „Services“ können Mieter:innen jetzt schnell und übersichtlich Informationen rund um ihr Zuhause finden.

Übersichtlicher Zugang zu Mieter-Services

Eine wichtige Neuerung ist die verbesserte Strukturierung der Mieter-Services. Im neuen Menü finden sich alle relevanten Angebote, die für Mieter:innen von Bedeutung sind, auf einen Blick. Das bedeutet, dass Informationen und Antworten auf allgemeine Fragen zu Themen wie Vertragsänderungen, Betriebskosten dem Miteinander unter Nachbarn ohne langes Suchen zugänglich sind.

Dabei wurde nicht nur die Anordnung der Inhalte, sondern auch deren Aufbereitung optimiert. Die Texte sind kürzer, verständlicher und bieten durch weiterführende Links die Möglichkeit, bei Bedarf tiefer ins Thema

einzusteigen. Auch das Design unterstützt die Orientierung: Mit klaren Symbolen und einer einheitlichen Farbgestaltung ist sofort ersichtlich, wo man sich auf der Seite befindet.

Verbessertes Kontaktformular für schnelleren Service

Das optimierte Kontaktformular für den Mieterservice bietet je nach Anliegen spezifische Pflichtfelder für die notwendigen Angaben. Dies ermöglicht unseren Mitarbeiter:innen im Service eine zügige und zielgerichtete Bearbeitung der Anfragen. Nach dem Absenden einer Anfrage erhalten die Mieter:innen eine automatisierte E-Mail mit einer Ticket-ID.

Für Rückfragen oder Ergänzungen genügt eine Antwort auf diese E-Mail – die Zuordnung zum ursprünglichen Ticket erfolgt automatisch. Dadurch wird der Kommunikationsfluss optimiert und sichergestellt, dass Informationen effizient zusammenlaufen.

Schadensmeldung: Einfach absenden

Technische Probleme oder Schäden in der Wohnung sind immer un-

angenehm. Über die Webseite können Mieterinnen und Mieter diese schnell und unkompliziert melden. So kann ein Schaden ganz einfach über das Online-Formular eingereicht werden, indem der Schadensort und eine kurze Beschreibung des Problems eingegeben werden. Zudem besteht die Möglichkeit, Fotos hochzuladen, um das Problem besser zu veranschaulichen. Absenden, fertig!

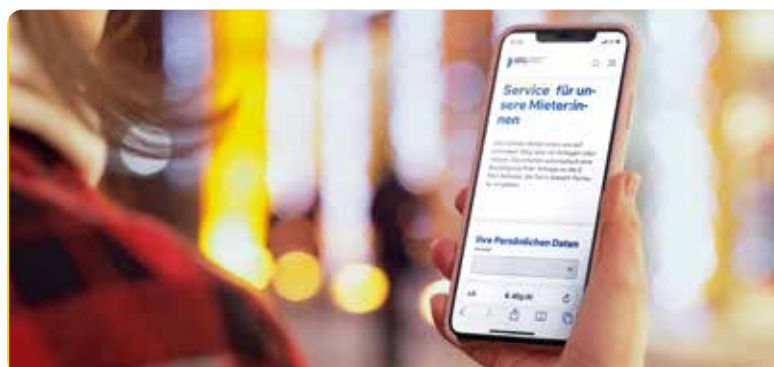
Weitere Rubriken auf der neuen Webseite

Neben den Mieter-Services bietet die neue Webseite auch spannende Einblicke in andere Bereiche. In der Rubrik „Karriere“ finden Interessierte aktuelle Stellenangebote, Ausbildungsplätze und Informationen zu den vielfältigen Job- und Ausbildungsmöglichkeiten bei der ABG.

Die Rubriken „Planen und Bauen“ sowie „Zukunft gestalten“ stellen aktuelle Bauprojekte und Nachhaltigkeitsinitiativen vor.

In „Über uns“ erfahren Nutzerinnen und Nutzer mehr über das Unternehmen und seine Ziele. So bietet die Webseite einen umfassenden Überblick über alle Aktivitäten und Zukunftsprojekte der ABG.

Ob mobil auf dem Smartphone oder zuhause am Laptop: die neue Webseite der ABG präsentiert sich schnell und übersichtlich.



Modernes Design und barrierearme Nutzung

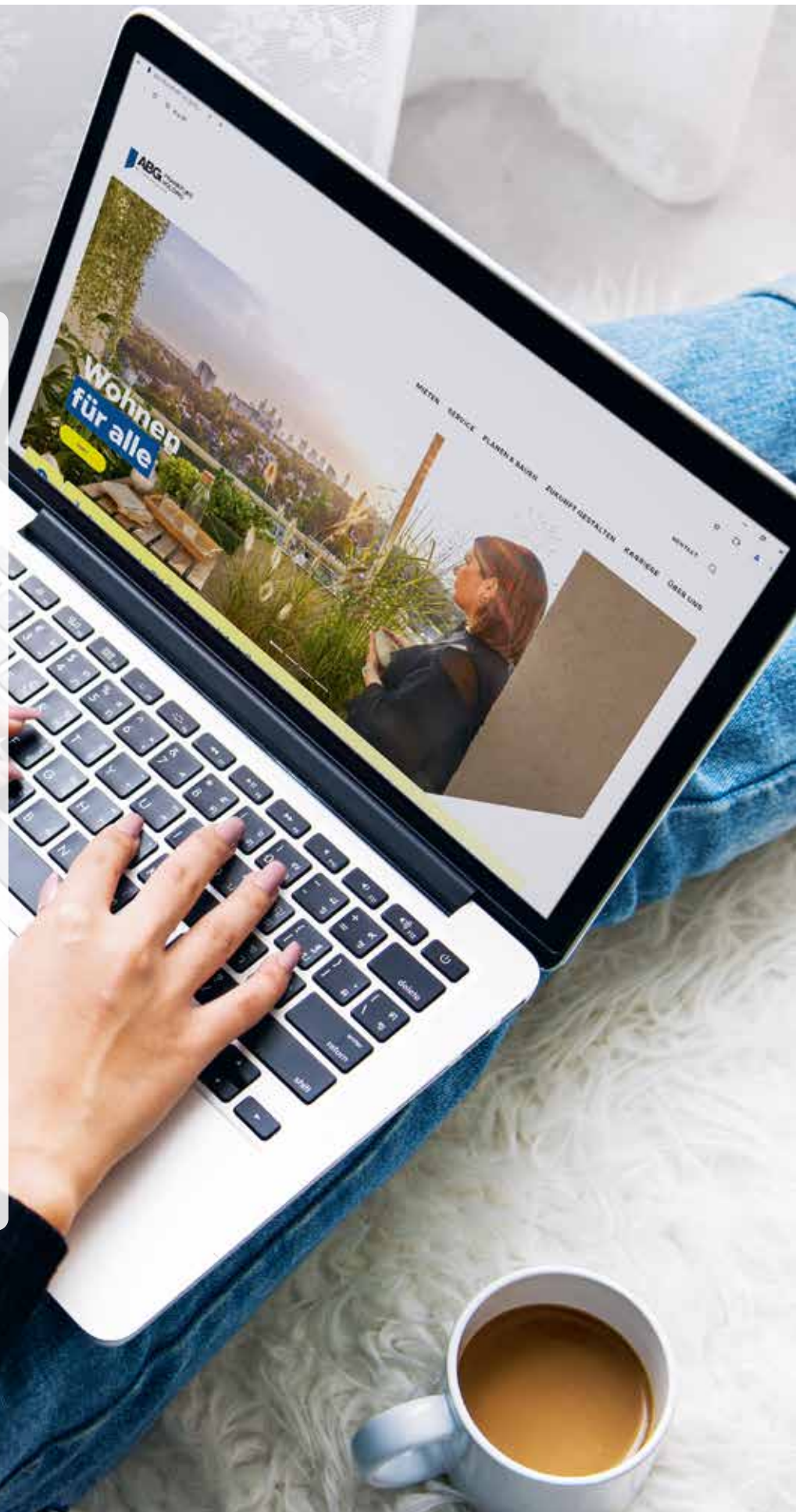
Die neue Webseite bietet ein modernes und benutzerfreundliches Design. Große Schaltflächen, eine klare Schrift und gut sichtbare Navigationselemente machen die Bedienung leicht. Die Seite ist optimiert für Menschen mit Sehbehinderungen und kann mit Vorleseprogrammen genutzt werden. Die neue Webseite ist zudem vollständig für die mobile Nutzung optimiert. Egal, ob man am Computer, Tablet oder Smartphone unterwegs ist – die Bedienung bleibt gleich komfortabel. **red**

Schauen Sie doch mal vorbei und überzeugen Sie sich selbst



Alles auf einen Blick!

In der Heftmitte dieser Ausgabe finden Sie unseren aktuellen Service-Flyer zum Herausnehmen. So haben Sie alle wichtigen Infos bei Bedarf gleich zur Hand.





Besser schlafen im Winter

Ein Experte gibt Tipps für einen gesunden Schlaf

Der Herbst ist da, die Tage werden kürzer und wir verbringen wieder mehr Zeit in den eigenen vier Wänden. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um die Wohnung mit einfachen Mitteln gemüthlicher zu machen. Eine angenehme warme Decke, neue Kissen oder ein stimmungsvolles Licht können kleine Wunder bewirken. Doch am wichtigsten für unser Wohlbefinden ist ein guter und erholsamer Schlaf. Schließlich verbringen wir rund ein Drittel unseres Lebens im Bett.

Im Winter schlafen viele Menschen tatsächlich anders als im Sommer. Studien zeigen, dass die kälteren Temperaturen und die längeren Nächte den Schlafrhythmus beeinflussen. Der Körper schüttet in der Dunkelheit mehr Melatonin aus – das „Schlafhormon“ – was uns früher müde macht.

Gleichzeitig kann zu trockene Luft durch die Heizung und unzureichende Belüftung den Schlaf stören. Um gut durch die Nacht zu kommen, soll-

te das Schlafzimmer kühl, aber nicht zu kalt sein. Die ideale Temperatur liegt bei 16 bis 18 Grad. Regelmäßiges Lüften vor dem Schlafengehen sorgt für ausreichend Sauerstoff und reduziert trockene Heizungsluft.

Warm, ohne zu überhitzen

Auch die richtige Bettdecke ist entscheidend: Eine kuschelige Winterdecke hält warm, ohne zu überhitzen. Wer leicht friert, kann mit zusätzlichen Decken oder einer Wärmflasche nachhelfen. Zudem empfiehlt es sich,

den Raum so dunkel wie möglich zu halten, um das natürliche Schlafverhalten zu unterstützen.

Aber was kann man darüber hinaus für einen optimalen Schlaf tun? Wir haben darüber mit Bardo Hildmann gesprochen, der gemeinsam mit seinem Vater Geschäftsführer des traditionsreichen Frankfurter Bettenfachgeschäfts „Betten Zellekens“ ist und individuelle Schlafberatung anbietet. Seit über 50 Jahren ist das Unternehmen mit dem Ladengeschäft in der Sandgasse 6 in der Innenstadt Mieter der ABG.



Noch mehr Lust auf Wohnfühlen?

Auf der ABG-Webseite finden Sie unter Service im Ratgeber „Heizen und Lüften“ Tipps für ein angenehmes Raumklima.





„Denn wie man sich bettet, so liegt man“, schrieb schon Berthold Brecht: Bardo Hildmann vom Bettenhaus Zellekens ist Experte, wenn es ums Thema Schlaf geht.

Rückenlage optimal, da sich der Körper am besten entspannen kann.“

Welche weiteren Faktoren spielen eine Rolle für einen erholsamen Schlaf?

Schlaf-Routinen sind wichtig: „Ein regelmäßiger Schlafrhythmus, ein angenehmes Ambiente und der Verzicht auf Fernseher und Handy im Schlafzimmer fördern die Schlafqualität“, empfiehlt der Fachmann. „Der Schlafraum sollte eine Ruheoase sein, getrennt vom Alltag und digitalen Ablenkungen.“ Hildmann erklärt zudem, „70 Prozent des Schlafklimas werden von der Zudecke bestimmt. „Wer viel schwitzt oder schnell friert, sollte seine Bettwäsche entsprechend anpassen. Materialien wie Kamelhaar können Feuchtigkeit besser regulieren.“

Wie sollte ein Bett gepflegt werden?

Damit Bett und Matratze lange halten, rät Hildmann zur regelmäßigen Pflege: „Drehen und wenden Sie die Matratze alle sechs bis acht Wochen, um eine gleichmäßige Belastung zu gewährleisten. Waschen Sie den Matratzenbezug regelmäßig und reinigen Sie die Zudecke alle zwei Jahre.“

Mit diesen Tipps steht einem erholsamen Schlaf im Winter nichts mehr im Weg! Mz

Herr Hildmann, warum ist gesunder Schlaf so wichtig?

„Während der Nacht verfestigt sich unser Gedächtnis, wir können Gelerntes besser behalten“, sagt Bardo Hildmann. „Gesunder Schlaf ist auch eine effektive Vorsorge gegen Alzheimer. Die Leistungsfähigkeit des Gehirns, ein schmerzfreier Rücken und das komplette Wohlbefinden hängen maßgeblich von der Schlafqualität ab. Je besser das Bett und je optimaler die Entlastung, desto besser kann sich der Körper erholen.“

Kann das richtige Bett bei Rückenproblemen helfen?

„Das Bett kann eine Lösung sein bei Rückenproblemen, denn die Bandscheiben erholen sich nur in der Nacht. Ein gutes Bett ist daher eine der besten Vorsorgemaßnahmen gegen Rückenprobleme. Heutzutage haben schon Menschen in den Dreißigern Rückenbeschwerden, oft bedingt durch zu viel Sitzen im Büro und zu wenig Bewegung. Manche haben ihre Rücken- oder Knieprobleme aber auch aus dem Fitnessstudio.“

Gibt es das optimale Bett oder die perfekte Matratze für alle?

„Jeder Körper ist anders“, erklärt Hildmann. „Größe, Gewicht, Körperbau – all das spielt eine Rolle. Wir haben mit unserem Verband und einem Schlafforscher ein spezielles Messsystem entwickelt, um die individuellen Bedürfnisse genau zu erfassen – ähnlich wie bei maßgefertigten Schuheinlagen. So können wir individuell beraten und die richtige Kombination aus Lattenrost, Matratze mit passender Festigkeit und dem optimalen Kissen finden.“

Welche Tipps gibt der Experte für die Matratzenwahl?

„Je schwerer jemand ist, desto fester sollte die Matratze sein“, rät der Schlafberater. Ob Kaltschaum, Taschenfederkern oder Latex – die Qualitätsunterschiede sind groß. „Im persönlichen Gespräch finden wir heraus, welches Material am besten passt.“

Wenn man nicht gleich in ein neues Bett investieren will, kann man mit kleineren Anpassungen beginnen?

„Ein neues Kissen kann schon viel bewirken“, sagt der Experte, die Auswahl sei groß und auch da kommt es auf die individuellen Anforderungen an. „Manchmal höre ich aber von Kunden, dass sie bereits mehrere Kissen ausprobiert haben, ohne dass eine Besserung eingetreten ist“. Dann, sagt Hildmann, liegt das Problem meist bei der Matratze.

Gibt es die optimale Schlafposition?

„Die Bauchlage ist die ungünstigste Position, denn sie führt zu Verspannungen im oberen Rücken und Nacken. Die Seitenlage ist besser, die





Alle Autos jetzt in einer neuen App

Carsharing-Anbieter book-n-drive macht die Nutzung seiner Fahrzeuge deutlich einfacher.

Seit Ende September können die Stationsautos über die gleiche Plattform gebucht werden, auf der bereits seit Sommer 2022 die in Frankfurt sehr beliebten cityFlitzer unterwegs sind.

Die book-n-drive-App wurde mit dieser Umstellung erneuert und bekam ein Update. Seit dem Systemwechsel sind dort alle verfügbaren book-n-drive Carsharing-Autos – die Stationsautos und stationsflexible cityFlitzer – verfügbar. Wie Andreas Hornig aus der book-n-drive Geschäftsführung erklärt, können mit der Umstellung jetzt „alle Leistungen aus einer Hand“ angeboten werden.

Welche Vorteile bietet Carsharing?

„Carsharing ist einfach und bequem und eine gute Alternative zu einem eigenen Auto“, sagt Hornig. Praktisch sei zum Beispiel, dass die mühselige Parkplatzsuche entfällt, denn „wer ein Stationsauto nutzt, kann es immer auf dem fest reservierten Stellplatz abstellen“. Gerne genutzt wer-

den die Fahrzeuge von book-n-drive auch für eine Fahrt zum Flughafen. Dafür leiht man sich einfach in der Stadt einen stationsflexiblen cityFlitzer und kann ihn am Flughafen auf reservierten Parkplätzen abstellen. Wer auf das eigene Fahrzeug verzichtet, bleibt außerdem flexibel und kann sich vom Kleinwagen bis zum Transporter mit wenigen Klicks genau das Auto buchen, das gerade gebraucht wird.

„Die Kosten der Nutzung sind in unserer App und auf der Webseite einfach, verständlich und transparent erklärt“, sagt Hornig und empfiehlt, einmal genau zu ermitteln, wie oft das eigene Fahrzeug genutzt wird und wie hoch die laufenden Kosten dafür sind. Auch die Stadt wird entlastet, denn „ein Carsharing-Auto hat das Potenzial, bis zu 20 Privat-Pkw einzusparen“.





Wo stehen die Carsharing-Autos?

book-n-drive, an dem die ABG und die Mainova AG zu jeweils einem Drittel beteiligt sind, ist, so Hornig, in den vergangenen Jahren weiter angewachsen und hat sein Stationsnetz vor allem in Hessen und Rheinland-Pfalz ausgebaut. Das Unternehmen verfügt inzwischen über 1.000 Fahrzeuge, die von 90.000 Kunden genutzt werden. Ein großer Teil der Carsharing-Flotte ist im Stadtgebiet Frankfurt zu finden. Die genauen Standorte der Autos stehen auf der Webseite oder in der kostenfreien book-n-drive-App.

Vorteilsangebot für ABG-Mieterinnen und Mieter

„Mieterinnen und Mieter der ABG, die sich bei book-n-drive registrieren, erhalten ein Start-Fahrtguthaben von 30 Euro. Außerdem erstatten wir ihnen die einmaligen Startkosten von 19 Euro, die im Zuge der schnellen und bequemen Online-Erstregistrierung anfallen“, sagt Hornig. Wer dieses ABG-Vorteilsangebot nutzen will, kann einfach auf www.book-n-drive.de/go/abg gehen und dort den Anweisungen folgen.

Weitere Informationen auf www.book-n-drive.de

Neue Mobilitätsstationen und mehr Carsharing für Frankfurt

Die Stadt Frankfurt am Main will in den kommenden fünf Jahren rund 950 Mobilitätsstationen unterschiedlicher Größe einrichten. Dort werden verschiedene nachhaltige Verkehrsmittel innerhalb des öffentlichen Verkehrsnetzes an einem Standort gebündelt. Ergänzt wird das Angebot durch ein deutlich erweitertes Carsharing-Angebot.

Wie das Mobilitätsdezernat der Stadt im September erklärte, ist ein wesentlicher Vorteil dieses Konzepts, dass E-Scooter nicht mehr wild verstreut auf Fußwegen herumliegen oder stehen, sondern nur noch auf markierten sowie digital „eingezäunten“ Parkplätzen abgestellt werden können. Außerdem wird es für die Nutzerinnen und Nutzer durch die festen Abstellflächen einfacher, bei Bedarf ein Fahrrad, E-Scooter oder anderes Fahrzeug zu finden.

Kleinere Mobilitätsstationen benötigen etwa die Fläche eines öffentlichen Parkplatzes, der zur Mobilitätsstation umgewidmet wird. Hier ist Platz für Mietfahräder und E-Scooter, optional kann es auch Abstellvorrichtungen für private Zweiräder geben. Über 500 Stationen dieser Art sollen in der Innenstadt, in innenstadtnahen Bereichen und in den Stadtteilzentren Höchst, Berger Straße, Leipziger Straße und Schweizer Straße geschaffen werden. Im Umkreis von einhundert Metern können die Mietfahrzeuge nicht mehr abgestellt werden – störend oder auch gefährdend abgestellte E-Scooter werden damit weitgehend der Vergangenheit angehören.

Größere Mobilitätsstationen sollen an Haltestellen des Nahverkehrs, in Wohnquartieren sowie an Außenästen des Schienenverkehrs und an Schienenknotenpunkten eingerichtet werden. Ausgenommen werden die Innenstadt und die oben genannten Stadtteilzentren. Ergänzend zum kleineren Stationsmodell sollen hier auch nachfragegerecht Carsharing-Autos zur Verfügung stehen.

Die ersten Pilotstationen plant die städtische Nahverkehrsgesellschaft traffiQ noch für das Jahr 2024. Vollständig umgesetzt sein soll das Konzept der Mobilitätsstationen bis zum Jahr 2029.

Darüber hinaus richtet das Straßenverkehrsamt **neue Carsharing-Stationen** an wichtigen Standorten ein. Für je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, so das Ziel, soll ein Carsharing-Fahrzeug zur Verfügung stehen. Die ersten Stationen sollen noch in 2024 an Anbieter zugeteilt und im Frühjahr 2025 eingerichtet sein. Bis Ende des Jahres 2025 soll, so das Verkehrsdezernat, das stadtweite Carsharing-Grundangebot umgesetzt und abhängig von der Nachfrage langfristig weiter ausgebaut werden.

Auch book-n-drive wird an diesen Stationen vertreten sein. „An größeren Stationen können wir auch größere Fahrzeuge und auch mal einen Transporter oder einen Passat hinstellen statt nur einen kleinen Wagen“, so Geschäftsführer Hornig, „je mehr Mobilitätsformen an so einer Station sind, umso mehr Sichtbarkeit hat das Angebot und damit in der Regel auch mehr Akzeptanz.“



Ihr Quartier – aktiv mitgestalten!

Das Quartiersmanagement der Stadt Frankfurt am Main

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Frankfurt sind so vielseitig wie die Stadtteile selbst – seien es Singles oder Familien, ältere Menschen oder junge Leute. Jeder von ihnen hat unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche. Um diese zu erkennen und Lösungen für ein gutes Miteinander im gemeinsamen Wohnquartier zu finden, hat die Stadt Frankfurt das Quartiersmanagement ins Leben gerufen.

Das Quartiersmanagement mit seinen Nachbarschaftsbüros ist ein Team von Menschen, die sich um das Leben im Stadtteil kümmern. Es ist Teil des Programms „Aktive Nachbarschaft“ in Frankfurt unter der Regie des Dezernats für Soziales und Gesundheit mit zur Zeit 20 Quartieren. Dieses Programm möchte die Wohn- und Lebenssituation im Viertel verbessern und den sozialen Zusammenhalt stärken. Die Quartiersmanager:innen haben viele Aufgaben:

Menschen vernetzen: Sie bringen Menschen im Stadtteil zusammen. So

lernen Nachbarn sich besser kennen und können gemeinsam etwas für ihren Stadtteil tun.

Ansprechperson sein: Die Menschen im Stadtteil können sich mit ihren Sorgen und Ideen an das Quartiersmanagement wenden. Zum Beispiel, wenn sie Probleme mit ihrem Wohnumfeld haben oder sich eine bessere Nachbarschaft wünschen.

Projekte für das Viertel: Die engagierten Mitarbeiter:innen initiieren und organisieren verschiedene Aktionen und Projekte. Dabei können diese

je nach Quartier sehr unterschiedlich sein wie beispielsweise Feste, Nachbarschaftstreffen oder Kinder- und Jugendprojekte. Diese sollen das Zusammenleben stärken.

Beratung und Unterstützung: Sie helfen bei Fragen zu Wohnung, Nach-

barschaft oder Freizeitangeboten und unterstützen auch bei der Suche nach Lösungen im Viertel.

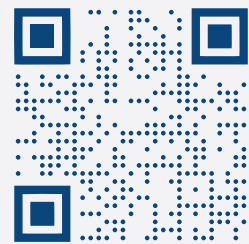
Die Stadt verbessern: Die Quartiersmanager:innen arbeiten mit der Stadt und unterschiedlichsten Akteuren im jeweiligen Stadtgebiet zusam-

men – von der Wohnungswirtschaft bis hin zu Vereinen und Initiativen. Gemeinsam wird überlegt, wie man das Viertel schöner, sicherer und lebenswerter machen kann. **red**



Wo finde ich das Quartiersmanagement in meiner Nähe und wie kann ich daran teilnehmen?

Weitere Informationen über das Programm „Aktive Nachbarschaft“, eine Übersichtskarte der Quartiere und Kontaktadressen der Nachbarschaftsbüros finden Sie online unter www.frankfurt-sozialestadt.de.



Miteinander im Quartier

Hofgemeinschaft der Maximilianstraße, der Wittelsbacher- und Saalburgallee und der Gagerstraße feierte zum elften Mal ihr Nachbarschaftsfest

Zelte waren am 31. August bei herrlichstem Sommerwetter wirklich nicht nötig. Magkrum Gamgami, der sich um die Organisation des Festes zum ersten Mal kümmerte, konnte am Morgen bereits viele fleißige Helfer begrüßen. Gemeinsam wurden Bierzeltgarnituren aufgebaut und das Büfett vorbereitet, für das jede und jeder aus der Nachbarschaft verschiedenste Kuchen und andere Spezialitäten beisteuerte.

Unter dem Motto „Sich kennenlernen und ein gutes Miteinander pflegen“ genossen die Besucher:innen die gute Stimmung und führten anregende Unterhaltungen, man sprach über die Situation und auch über Mängel im Quartier. Später wurden die Grills angezündet, Steaks, Spieße und andere Leckereien serviert. Danach wurde es gemütlich, wurde gesungen und getanzt und eine lustige Runde feierte bis in den Abend. **Eva Folger, Gerhard Rinn**



Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz

Wir möchten Stadtviertel und Nachbarschaften mitgestalten, die für Mensch und Umwelt gut sind. Das stellt uns in unserer täglichen Arbeit vor verschiedene Herausforderungen. Wie wir sie angehen, lesen Sie in diesem Beitrag.

Wenn Sie „Nachhaltigkeit“ hören, denken viele von Ihnen sicherlich zunächst an die Umwelt. Vielleicht auch ganz konkret an die Tier- und Pflanzenwelt und weniger an eine Stadt, an Nachbarschaften mit dicht besiedelten Häuserreihen oder an den Bau von neuen Wohnungen. Aber hinter dem oft verwendeten Begriff „Nachhaltigkeit“ verbergen sich viele Themen. Doch welche Themen können das sein und warum ist das relevant für die ABG?

Was ist Nachhaltigkeit?

Vereinfacht gesagt, bedeutet Nachhaltigkeit, dass wir nicht nur an heute denken, sondern auch an morgen. Wenn wir unsere Umwelt schützen, sorgen wir dafür, dass es der Natur

auch in Zukunft gut geht. Aber das ist eben nur ein Teil der Geschichte. Nachhaltigkeit hat drei wichtige Bereiche: die Umwelt, die Menschen und die Wirtschaft, also letztlich das Geld. Die ABG muss alle drei Bereiche im Blick behalten, wenn wir heute als Unternehmen auch schon an morgen denken.

Wo hilft uns die Technik?

Nehmen wir als Beispiel die Modernisierung von Heizungsanlagen. Solche Maßnahmen können helfen, langfristig Energie zu sparen und das Klima zu schützen. Doch der Einbau neuer Technik verursacht zunächst Kosten. Deshalb müssen wir genau überlegen, wie wir solche Maßnahmen schaffen, ohne dass es für die Bewohner zu teu-

er wird. Wir wollen die Umwelt schützen und gleichzeitig sicherstellen, dass alle die Kosten bezahlen können.

Wie lässt sich das bezahlen?

Um klug zu investieren, brauchen wir gute Informationen. Wir müssen wissen, wo der Energieverbrauch am höchsten ist und welche Technologien die besten Ergebnisse liefern. Dann entscheiden wir, wo wir zuerst Häuser dämmen, Solarkraft nutzen oder andere energiesparende Lösung ein-, an- oder umbauen. So planen wir Schritt für Schritt, wie wir unser Ziel erreichen.

Wie leben wir miteinander?

Neben dem Umweltschutz ist es auch wichtig, dass sich die Menschen



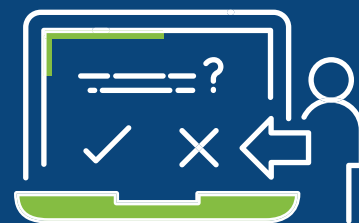


in unseren Nachbarschaften wohlfühlen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist daher für uns das soziale Miteinander. Dazu gehört eine faire und soziale Vergabe von Wohnraum. So treffen Menschen verschiedener Herkunft, Altersgruppen und Berufe aufeinander.

Wer arbeitet mit uns zusammen?

Das alles können wir aber nicht allein schaffen. Wir arbeiten mit vielen Partnern zusammen, um die besten Ideen für unsere Stadt zu entwickeln. Das können andere Unternehmen, die Politik oder soziale Organisationen sein. Ein paar dieser Ideen sind Carsharing, Ladestationen für Elektroautos und schnelles Internet. Außerdem überlegen wir uns beispielsweise mit unseren Partnern, wie ältere Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können. **Pra**

Quartiersumfrage:



Ihre Ideen und Anregungen sind gefragt!

Stadtviertel und Nachbarschaften werden bei der Planung von Städten und Wohnungen gerne als Quartiere bezeichnet. Diese Quartiere sind in erster Linie Orte, an denen Menschen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Deshalb ist es uns wichtig, von Ihnen als Bewohner:innen dieser Quartiere zu erfahren: Was macht ein Quartier für Sie lebenswert?

Wir haben eine kurze Quartiersbefragung erstellt, in der Sie uns online Ihre Anregungen und Ideen mitteilen können.

Link: abg.de/quartiersbefragung
 Passwort: LebenswertesQuartier





Wohnungsbau auf dem Rebstock-Areal im Plan

ABG und LBBW Immobilien-Gruppe errichten rund 850 Wohnungen

Der Neubau von dringend benötigtem Wohnraum in Deutschland stockt aufgrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Gute Nachrichten kommen in dieser Situation von der ABG und der LBBW Immobilien-Gruppe, die gemeinsam den letzten Bauabschnitt auf dem Rebstock-Areal entwickeln und damit auf die Zielgerade gehen.

Insgesamt entstehen dort rund 850 Wohnungen, mehr als 200 Einheiten sind bereits bezugsfertig. „Ich bin der ABG und der LBBW-Immobilien-Gruppe sehr dankbar, dass trotz der Herausforderungen im Bau viele Menschen hier ein Zuhause in einem Quartier finden werden“, sagte Marcus Gwechenberger, der Frankfurter Dezernent für Planen und Wohnen sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Rebstock Projektgesellschaft bei einer Baustellenbegehung am 28. Mai. Wie Frank Junker, der Vorsitzende

der Geschäftsführung der ABG ausführte, gehörte der Neubau auf dem Rebstock-Areal zu den Projekten, die man in Teilen bereits ausverhandelt hatte, bevor die Baupreise und die Zinsen in Folge diverser Krisen massiv gestiegen sind: „Wir liegen bei dem Neubau von über 370 Mietwohnungen im ersten und zweiten Bauabschnitt im Plan, was auf die sehr gute Zusammenarbeit mit allen an diesem Projekt beteiligten Partnern zurückzuführen ist“.

Insgesamt werden in dem Rebstock-Stadtquartier etwa 1.800 Menschen ein neues, energieeffizientes Zuhause finden. Es wird über moderne Infrastruktur mit Einzelhandel, Supermärkten, einer Grundschule und einer Kita verfügen. Voraussichtlich Ende 2025 sollen die Wohnungen im ersten Bauabschnitt und bis Mitte 2026 die Wohnungen im zweiten Bauabschnitt bezugsfertig sein.



Marcus Gwechenberger, Frank Berlepp und Frank Junker blicken auf den Baufortschritt im Rebstock-Areal und die Situation im Wohnungsbau in Frankfurt.



14 Mietwohnungen in Bockenheim

In der Schwälmer Straße in Frankfurt-Bockenheim wird in einem der ersten Bauprojekte dieser Art in Deutschland der Bau einer Feuerwache mit dem Bau von Wohnungen kombiniert.

Die Mietwohnungen der ABG werden über einen überdachten und leicht zurückversetzten Zugang an der Schwälmer Straße erschlossen. Drei der 14 Wohnungen sind barrierefrei geplant. Fünf Wohnungen werden in den Förderwegen 1 und 2 errichtet. Die Fertigstellung ist für das vierte Quartal 2025 vorgesehen.

Gefördertes Wohnen für Klinikpersonal

Direkt neben dem Krankenhaus Nordwest im Stadtteil Praunheim entstehen 153 neue Wohnungen und eine große Kindertagesstätte.

49 Wohnungen werden als geförderter Wohnungsbau im Rahmen des Frankfurter Programms für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen errichtet. Die 104 freifinanzierten Wohnungen werden preisgedämpft vermietet. Vorgesehen sind die Wohnungen vorrangig für Personal der Frankfurter Kliniken sowie für Personen, die in der medizinischen Versorgung in Frankfurt tätig sind.



67 Mietwohnungen in Griesheim

Am Wingertsgrund im Frankfurter Stadtteil Griesheim realisiert die ABG auf einem 5.400 Quadratmeter großen Grundstück drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 67 Mietwohnungen in Passivhausbauweise, weitgehend aus Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen.

Insgesamt 13 Wohnungen sind barrierefrei erreichbar. Die drei Gebäude mit jeweils 20 bis 24 Wohneinheiten sind über den begrünten Innenhof zugänglich. Die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich im ersten Quartal 2025.



Energiesparend Wohnen im Europaviertel

In der Altenhainer Straße baut die ABG im Passivhausstandard 18 geförderte Mietwohnungen sowie eine neue Kita für fünf Gruppen.

Das neue Wohnungsangebot umfasst fünf 2-Zimmerwohnungen (ca. 50-60 m²), zehn 3-Zimmerwohnungen (ca. 75-80 m²) sowie drei 4-Zimmerwohnungen (ca. 100 m²). Die Wohnungen verfügen über offene Küchen, Loggien und bodentiefe Fenster. Auch Carsharing-Stellplätze für book-n-drive-Fahrzeuge ist im Außenbereich vorgesehen.

Die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2025 geplant.



Von links: ABG-Geschäftsführer Frank Junker, Mainova-Vorständin Diana Rauhut, Oberbürgermeister Mike Josef und Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG, freuen sich, dass mit Abschluss der Geothermie-Bohrungen ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Klimaschutzquartier Hilgenfeld erreicht ist.

Geothermie-Bohrungen im Klimaschutzquartier Hilgenfeld abgeschlossen

Am Frankfurter Berg entstehen unter Regie der ABG in den kommenden Jahren 54 Mehrfamilienhäuser mit 860 Wohnungen für rund 2.500 Menschen sowie zwei Kindertagesstätten und Gewerbeflächen. Das rund 17,7 Hektar große Stadtquartier Hilgenfeld im Norden Frankfurts wird von der ABG gemeinsam mit der Mainova AG als energieeffizientes Klimaschutzquartier geplant. Die Wärmeversorgung wird über besonders klimaschonende Geothermie erfolgen. Die dafür notwendigen Bohrungen sind seit Anfang September abgeschlossen.

Seit April wurden insgesamt 161 Erdwärmesonden in 120 Metern Tiefe sowie rund 10.000 Meter Leitungen verlegt. Die einzelnen Sonden sind durch ein Leitungsnetz verbunden. Durch sie zirkuliert später ein Wasser-Glykol-Gemisch als Wärmeträgerflüssigkeit, das

die Erdwärme in die drei vorgesehenen Heizzentralen vor Ort transportiert. Dort wird sie mittels Großwärmepumpen auf die notwendige Vorlauftemperatur gebracht und über ein Nahwärmenetz in die Gebäude geleitet.

Das nachhaltige Energiekonzept für das Hilgenfeld sieht ein komplexes Zusammenspiel von Geothermie, Photovoltaik-Solarthermie-Anlagen (PVT), Wärmepumpen und hocheffizienten Blockheizkraftwerken (BHKW) vor. Im Sommerhalbjahr wird nicht genutzte Wärme von den auf den Gebäudedächern installierten 1.160 PVT-Sonnenkollektoren in die Erdsonden im Boden geleitet und so gespeichert. Darüber hinaus gewährleisten über 5.000 Photovoltaikmodule eine umweltschonende Versorgung des Klimaschutzquartiers mit lokal erzeugtem Ökostrom aus Sonnenenergie.



An immer mehr REWE-Standorten im Frankfurter Stadtgebiet können E-Autofahrer die Akkus auffüllen.

Mainova-Vorständin Diana Rauhut, Stefan Haja, Expansionsleiter bei REWE Mitte, und ABG-Geschäftsführer Frank Junker stellen die neuen Schnellladepunkte für E-Autos vor

Bequem und einfach beim Einkaufen laden

Die Mainova AG hat allein im August zehn neue Schnellladepunkte auf öffentlichen Flächen des Handelsunternehmens in Betrieb genommen. Jeweils vier davon befinden sich in den Tiefgaragen der REWE-Märkte in der Gräfstraße und in der Europaallee, zwei weitere auf den Parkflächen des REWE-Marktes in der Kuhwaldstraße. Dabei arbeiten die beiden Partner eng mit der ABG zusammen, der beide Tiefgaragen an den REWE-Märkten gehören.

Inzwischen lässt sich an zehn unterschiedlichen REWE-Standorten, die insgesamt über 24 Ladepunkte verfügen, der E-Auto-Akku zügig mit Ökostrom aufladen. Weitere Schnellladehubs der Partner befinden sich bereits im Bau.

ABG-Geschäftsführer Frank Junker sieht im zielgerichteten Ausbau der Ladeinfrastruktur eine wichtige Voraussetzung für die Mobilitätswende im urbanen Raum: „Der durchschnitt-

liche Besuch im Supermarkt dauert in Deutschland laut Studien etwa 20 bis 30 Minuten, ein Wocheneinkauf eher länger. Wer ein E-Fahrzeug fährt, kann diese Zeit in den Lebensmittelmärkten in unseren Liegenschaften in der Gräfstraße und in der Europaallee jetzt sehr sinnvoll nutzen, um viele Kilometer Reichweite zu laden. So machen wir die E-Mobilität gemeinsam mit Mainova und REWE zunehmend alltagstauglich und bieten Kundinnen und Kunden vor Ort einen zusätzlichen Mehrwert.“

Partner für nachhaltige Stadtquartiere

Urbane Schnellladehubs sind wichtige Bausteine für eine zukunftsfähige Entwicklung von Stadtquartieren – eine Herausforderung insbesondere im Bestand. Deshalb arbeiten Mainova, REWE MITTE und die ABG mit weiteren Akteuren seit über einem Jahr im Projekt „Quartiere für eine

nachhaltige Zukunft“ zusammen. Dabei geht es um gemeinsame Lösungen für die nachhaltige Transformation von Bestandsquartieren – auch im Bereich Mobilität und erweiterter Ladeinfrastrukturkonzepte. Die neuen Schnellladestationen in den Tiefgaragen der ABG an den REWE-Märkten sind Teilprojekte der Initiative.

Ladenetz wächst insgesamt

Zusammen mit der Stadt Frankfurt und strategischen Partnern wie REWE und der ABG baut Mainova das öffentliche Ladenetz in der Region seit Jahren kontinuierlich aus. In insgesamt 15 öffentlichen Parkgaragen der ABG lassen sich bald an rund 400 Ladepunkten E-Autos aufladen, teilweise mit Ökostrom vom eigenen Dach. Bis 2028 soll die Anzahl auf mehrere tausend steigen. Um die Ausbauziele zu erreichen, sucht Mainova weitere öffentlich zugängliche Flächen für Ladestationen. **red**

Dekarbonisierung trifft Denkmalschutz

Solar-Mieterstrom auf denkmalgeschütztem Gebäude installiert

Die Mainova AG und die ABG sind eingespielte Partner beim Ausbau von Solarenergie in Frankfurt am Main. Das neueste Projekt erforderte besondere Lösungen: eine leistungsfähige Photovoltaik-Anlage auf dem Dach eines denkmalgeschützten Gebäudes. Von der neuen Solaranlage auf dem historischen Dach des Gebäudes in der Ludwig-Landmann-Straße im Frankfurter Westen können in erster Linie die Mieterinnen und Mieter profitieren. Dank des Mieterstrom-Modells kommt der klimafreundliche Sonnenstrom beim Abschluss eines entsprechenden Tarifs künftig direkt vom eigenen Dach.

Die 60 Solarmodule produzieren pro Jahr voraussichtlich 26.900 Kilowattstunden Sonnenstrom. Jährlich spart allein diese Anlage rund 13 Tonnen CO₂ ein. Bei der Installation wurde erstmals eine Leichtbau-PV-Unterkonstruktion verwendet. Diese Lösung kann zukünftig auch bei solchen Projekten eingesetzt werden, bei denen die Gebäudestatik die Installation einer PV-Anlage bisher nicht zuließ, und somit zum weiteren Ausbau der Nutzung von Solarenergie in Frankfurt beitragen.

„ABG und Mainova zeigen mit diesem Projekt, dass sich Denkmalschutz und die lokale Gewinnung Erneuerbarer Energien für die Nutzung direkt vor Ort nicht gegenseitig ausschließen“, sagt ABG-Geschäftsführer Frank Junker. „Das gelingt uns, indem die Fachexpertinnen und -experten beider Unternehmen in den Bereichen Gebäude und Energie gemeinsam passgenaue Lösungen entwickeln, sie realisieren und damit vorhandene Potenziale nutzbar machen.“

Stadtweit Solarstrom für Mieter:innen

In der Ludwig-Landmann-Straße ist, wie in rund 30 anderen Siedlungen in Frankfurt, mittlerweile Mainova-Mieterstrom verfügbar – Tendenz steigend. Bei diesem Modell profitieren Mieter von den Vorzügen der Energiewende und beziehen zusätzlich Strom vom eigenen Dach. Das Unternehmen hat dafür einen Mieterstrom-Solar-Tarif entwickelt: „Mainova Strom Lokal PV“ – gleichzeitig der attraktivste Mainova-Ökostromtarif. Weitere Gebäude in der Ludwig-Landmann-Straße und in den denkmalgeschützten Siedlungen Römerstadt und Westhausen sollen folgen. **red**





Zukunft mitgestalten

Eine Ausbildung bei der ABG bietet viele Möglichkeiten

Wer heute eine Ausbildung beginnen will und die nötigen Qualifikationen mitbringt, kann unter vielen potentiellen Arbeitgebern wählen. Die ABG stellt sich diesem Wettbewerb um die besten Talente und kann jungen Menschen viele interessante Ausbildungswege anbieten. Neben der klassischen Ausbildung zur Immobilienkauffrau oder zum Immobilienkaufmann bilden wir auch Bauzeichner aus. Außerdem bietet die ABG Duale Studiengänge im Bauingenieurwesen mit den Schwerpunkten Hochbau, Tiefbau oder Technische Gebäudeausrüstung. Wir stellen Ihnen zwei Auszubildende und einen Dualen Studenten vor, die den Weg zu uns gefunden haben.



Michelle Petricevic schätzt den Ausgleich zwischen Innen- und Außendienst in ihrer Ausbildung zur Immobilienkauffrau

Michelle Petricevic ist mit 25 Jahren eine der älteren Auszubildenden unter den bis zu sechs Immobilienkaufleuten, die die ABG jedes Jahr ausbildet. Nach ihrem Fachabitur studierte sie Kunstgeschichte und Kunstpädagogik, entschloss sich dann aber für eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau. „Bei der Suche im Internet war ganz oben die ABG mit dabei, also habe ich mich beworben“, erzählt sie. Wichtig war Michelle Petricevic: „Ich wollte eine Ausbildung, die mir Flexibilität innerhalb der Fachrichtung bietet.“ Und genau das hat sie gefunden. „Hier habe ich einen super Ausgleich zwischen Innen- und Außendienst. Kundenkontakt ist mir sehr wichtig, aber ich brauche auch mal die Ruhe, um Dinge konzentriert zu erledigen.“

In den ersten zwölf Monaten hat Michelle Petricevic bereits viele Abteilungen durchlaufen, vom ServiceCenter bis zur Unternehmensentwicklung. Diese abwechslungsreiche Arbeit schätzt sie sehr, ebenso den Austausch mit anderen Auszubildenden: „Unser Zusammenhalt ist wirklich gut. Es gibt einen regen Austausch, auch mit den Jahrgängen über uns.“ Sehr wichtig, war ihr aber auch die Sicherheit, die die Branche bietet, denn „Wohnen werden die Menschen immer irgendwo“.



Marc Vincent Viol kam für seine Ausbildung zum Bauzeichner von Thüringen nach Frankfurt

Marc Vincent Viol, 21 Jahre alt, kommt aus Sömmerda in Thüringen und ist seit August 2022 im ABG-Konzern in der Ausbildung zum Bauzeichner. In seiner Familie arbeiten viele im Bauwesen, von daher war das Interesse da.

Bei der Suche im Internet nach Ausbildungsplätzen hat er die ABG gefunden. „Ich habe direkt über das Jobportal alle Dateien hochgeladen, für Bewerber ist das wirklich sehr angenehm.“ Das Bewerbungsgespräch war, so erinnert er sich, „überraschend angenehm“, denn „es fühlte sich nicht wie ein großes Interview an, sondern eher wie ein lockeres Gespräch.“

Marc schätzt besonders die große Bandbreite an Aufgaben und die Flexibilität bei den Arbeitszeiten. Mit seinem Ausbilder sitzt er Schreibtisch an Schreibtisch. „Die ersten Monate hatten wir Projekte, an denen wir gemeinsam gearbeitet haben, irgendwann bin ich dann in ein anderes Team gewechselt“.

Am Anfang standen das Lernen der verschiedenen Computerprogramme und die Vertiefung des Theorie-stoffs aus der Berufsschule im Mittelpunkt. Aktuell arbeitet er im Flughafenteam des ABG-Konzerns an einem Projekt zur Gepäckbeförderung, hat aber auch schon Erfahrungen in anderen Bereichen wie dem Konzernwohnungs-bau und der Tiefbauplanung gesammelt. Wichtig ist ihm, dass er nicht nur am Computer zeichnet. Auch Ortstermine und die Zusammenarbeit mit Kollegen machen für ihn die Ausbildung spannend. „Man gestaltet in diesem Beruf die Umwelt und das Stadtbild mit“, sagt Marc Vincent Viol, und „ein bisschen Stolz ist schon dabei, wenn ich in Frankfurt an Bauten vorbeikomme, an denen ich selbst mitgearbeitet habe“, strahlt er.

Jan Oliver Ahr ist Dualer Student im Bereich Technische Gebäudeausrüstung

Jan Oliver Ahr, 20 Jahre alt, kommt aus einer Tau-nusgemeinde und hat sich für das Duale Studium bei der ABG im Bereich Bauingenieurwesen mit dem Schwer-punkt Technische Gebäudeausrüstung (TGA) ent-schieden. „Das Interesse am Bauen und an Häusern war immer schon da“, sagt er. Nach seinem Abitur bewarb er sich auf Duale Studiengänge zum Bau- und Wirtschaftsingenieur bei verschiedenen Firmen in der Region Wiesbaden und Frankfurt. „Obwohl ich die ABG vorher gar nicht kannte, habe ich mich schnell entschieden, weil das Gespräch einfach super war. Die Führungskräfte kamen sehr nett rüber, und es fühlte sich nicht so an, als würde man ein-fach einer von vielen sein“, erinnert er sich.

In den ersten zwei Monaten hat Jan Oliver Ahr bereits viel gelernt. Aufgaben waren zum Beispiel die Erfassung des Brandschutzes in 114 Liegenschaften. Täglich war er unterwegs, vereinbarte Termine vor Ort, prüfte die Instal-lationen und dokumentierte alles sorgfältig. Ein weiteres Projekt war die Heizlastberechnung für mehrere Wohn-häuser. „Das hat man in der Schule nicht gelernt, aber meine Projektleiterin hat mir alles erklärt und inzwischen habe ich bereits 500 Berechnungen für einzelne Räume gemacht“, erzählt er.

Jan Oliver Ahr schätzt die Abwechslung in seiner Aus-bildung sehr: „Man hat mal mit Wärme, mal mit Kälte oder Luft zu tun. Die Projekte sind vielfältig und sehr span-nend“. Jetzt beginnt bei ihm die erste Studienphase, bis Februar wird er sich mit der Theorie befassen. Insgesamt dauert sein Duales Studium 3,5 Jahre. „Ich hätte nicht ge-dacht, dass ich so ein tolles Unternehmen finde, es war für mich definitiv die richtige Wahl.“ **Mz**





Karriere bei der ABG

Wir suchen nicht nur Auszubildende und Bewerber für unsere Dualen Studienplätze. Die ABG hat auch viele interessante Positionen zum Beispiel in der Bauleitung, als Elektriker, in der Sachbearbeitung oder in der IT zu besetzen.

Weitere Informationen unter www.abg.de/karriere/

Frankfurter Geschichten zum Anziehen

Die „frankfurtkind“-Kollektion von Bernd Rossow gibt es jetzt in einem Ladengeschäft an der Katharinenkirche

Die Idee zur Marke „frankfurtkind“ kam Bernd Rossow, als er in einem Fotoalbum seines Großvaters ein Kindheitsfoto von sich selbst entdeckte. Rossow, den seine Freunde nur „Rossi“ nennen, ist in Alt-Sachsenhausen geboren und in Oberrad aufgewachsen. Als Kind der Stadt machte er so die eigene Geschichte und die Geschichten der Stadt zum Thema seiner Marke.

In der Corona-Zeit, als viele Künstler nicht mehr auf Märkte oder in Ausstellungen gehen konnten, gründete er den „le-rossi-kreativ-campus“ und gab Künstlern die Gelegenheit, Motive für Kleidungsstücke zu

„Arenen und Parks kommen und gehen, unser Waldstadion bleibt“ – auch Eintracht-Fans werden bei Bernd Rossow fündig.



gestalten und über ein Online-Portal zu vermarkten. Gleichzeitig entwickelte er die eigene Kollektion weiter. Seit Anfang März verkauft er die „frankfurtkind-Kollektion“ jetzt in einem Ladengeschäft in der Nähe der Hauptwache gleich hinter der Katharinenkirche. Das Geschäft hat er bei der ABG gemietet. Zuvor hatte er die Idee sechs Monate in einem kleineren Pop-Up-Store in der Nähe getestet.

„Manchmal komme ich mir vor wie ein Museumsführer“

„Bei uns kommst Du in den Laden und wirst angesprochen“, beschreibt Rossow sein Konzept. Er und seine Mitarbeitenden führen die Kunden durch die Kollektion und erzählen dabei die Frankfurter Geschichten, die mit den Motiven verbunden sind. „Manchmal komme ich mir vor wie ein Museumsführer“ erzählt er, „ich fange am Eingang an und höre, wenn alles gut läuft, am Kartenleser an der Kasse auf“.

Die Idee zum Schriftzug seiner Marke aus Scrabble-Buchstaben kam ihm, als er alte Spielekisten aufräumte. Natürlich darf die Frankfurter Skyline nicht fehlen, die es in vielen unterschiedlichen Varianten gibt von goldfarben bis zur Carbon-Version ganz in schwarz. Das Motiv mit der Jahreszahl 1230 auf dem Römer erinnert an die erste urkundliche Erwähnung der Stadt. Einen großen Umfang nehmen die Shirts und Hoodies mit dem Motiv „Waldstadion“ ein. „Arenen und Parks kommen und gehen, unser Waldstadion bleibt“, heißt es in einem kleinen Booklet, das die Geschichte zum jeweiligen Motiv erläutert. Mit Fußball hat auch das erste mit so genannter Künstlicher Intelligenz generierte Motiv zu tun. Der Prompt, die Eingabe an das Programm dazu war „Gleisdreieck“, also der Parkplatz für die einheimischen Fans am Stadion.

Diese Motive gibt es für Frauen, Männer und Kinder auf Shirts und

Für echte Frankfurter:innen und Fans der Stadt – Die „frankfurtkind“-Kollektion



Bernd Rossow in seinem neuen Ladengeschäft in der Katharinenpforte 6.

Hoodies, Jacken und Sweatshirts, Taschen, Beanies und Caps bis hin zu diversen Accessoires. „Wenn die Leute hier reinkommen, finden sie das, was wir machen, einfach nur gut“. Die beste Werbung für ihn ist, wenn seine Kunden die Kleidung mit den frankfurtkind-Motiven tragen und so in der Stadt die Neugier wecken. Natürlich verkauft er auch gerne an Touristen „ein T-Shirt, das in Kalifornien getragen wird, trägt die Marke und Frankfurt in die weite Welt“. Großen Wert legt Rossow auf die Qualität der Rohmaterialien, „das meiste ist biozertifiziert, alle Prints und Veredelungen machen wir in Frankfurt, alles geht durch Frankfurter Hände“, sagt der Geschäftsmann. **Mz**

Weitere Informationen:
<https://le-rossi.com/>



Mitmachen und gewinnen!

Sind Sie neugierig geworden auf die frankfurtkind-Kollektion?

Wir verlosen drei Gutscheine zu je 10 Euro die Sie bei ihrem Besuch im frankfurtkind-Concept Store einlösen können.

Stichwort: frankfurtkind
Infos zur Teilnahme auf Seite 25.

Wärmend und sättigend, deftig mit Fleisch oder leicht und vegetarisch – genau das bieten Eintöpfe. Diese einstige Hausmannskost liegt unter dem Begriff „One-Pot-Gericht“ wieder voll im Trend. Kein Wunder: Eintöpfe lassen sich leicht zubereiten, schmecken lecker und sind dank zahlreicher Gemüsesorten auch noch gesund. Im Herbst und Winter sind zudem viele der Hauptzutaten wie Wurzelgemüse, Kürbis, Kohl und Hülsenfrüchte regional und frisch erhältlich.

Soulfood für die kalten Tage

Eintöpfe – Wohlfühlessen und Seelenwärmer für Herbst und Winter.

Winterlicher Eintopf mit saisonalem Wurzelgemüse und Linsen

Für 4 Personen / Zubereitung: 30 Minuten

3 Knoblauchzehen | 2 Schalotten | 15 g frischer Ingwer | 2 Pastinaken | 4 Karotten | 1 Süßkartoffel | 3 TL Currypulver | 3 TL gemahlene Kurkuma | 3 TL gemahlener Kreuzkümmel | 2 EL Olivenöl | 250 g gelbe Linsen | frischer Koriander | 400 g weiße Bohnen aus der Dose | Salz, Pfeffer

Zubereitung: Knoblauchzehen, Schalotten und Ingwer schälen und in dünne Scheiben schneiden. Pastinaken, Karotten und Süßkartoffel schälen, in mundgerechte Stücke schneiden. Linsen gründlich waschen. Gewürze, Knoblauch, Zwiebeln und Ingwer in Olivenöl kurz andünsten. Klein geschnittenes Gemüse mit den Linsen hinzugeben und mit Wasser aufgießen, bis alles bedeckt ist. Etwa 20 Minuten köcheln lassen. Koriander fein hacken und dazugeben, einige Stiele mit Blättern für die Garnitur zur Seite legen. Bohnen abspülen, in den Topf geben und alles etwa fünf Minuten weiter köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Mit Koriander garnieren und servieren.

Scharfer Wirsingintopf mit Kichererbsen

Für 4 Personen / Zubereitungszeit: 50 Minuten

½ Kopf Wirsing | 1 rote Chilischote | 1 Süßkartoffel | 2 Zwiebeln | 1 Stange Lauch | ¼ Knolle Sellerie | 1 Bund Koriander | Pflanzenöl | 1-2 TL Chilifäden | 1 L Gemüsebrühe | 250 g Kichererbsen (Dose) | Salz, Pfeffer

Zubereitung: Wirsing putzen und in feine Streifen schneiden. Chilischote fein hacken. Süßkartoffel schälen und würfeln. Zwiebeln, Lauch und Sellerie in Streifen schneiden. Koriander fein hacken. Gemüse, Chilischote, Koriander und Chilifäden mit Pflanzenöl in einem Bräter anschwitzen. Mit Gemüsebrühe ablöschen und 15 Minuten köcheln lassen. Kichererbsen hinzugeben, fünf Minuten mitkochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und servieren.

Tipp: Die Schärfe können Sie leicht selbst variieren: Mögen Sie es gerne scharf, geben Sie die volle Menge Chili hinzu, ansonsten nur die Hälfte oder etwas weniger.



Aufdecken und zeitreisen

„Damals in Frankfurt“ – Das Memo

Geschichte auf kreative Art und Weise erzählen und zugänglich machen: Wenn einer weiß, wie das geht, dann ist es Mirco Becker. Ob tagtäglich auf Instagram, bei seinen ausverkauften Liveshows oder in Buchform – unterhaltsam bereitet er Frankfurts Stadtgeschichte auf und verknüpft dabei Vergangenheit mit der Gegenwart.

Mit »Damals in Frankfurt – Das Memo« können Sie spielerisch entdecken, wie Frankfurt einst war – und wie es heute aussieht. Denn der Clou bei diesem Memospiel: Zu jedem historischen Bild gibt



Mitmachen und gewinnen!

Stichwort: Memo

Wir verlosen in Zusammenarbeit mit dem Societäts Verlag drei Exemplare von „Damals in Frankfurt“.

Infos zur Teilnahme siehe Box unten.

es das passende aktuelle Gegenstück, so hat man den Wandel unmittelbar vor Augen. Und wer darüber hinaus mehr zu den einzelnen Orten erfahren möchte: Als Bonusmaterial liefern exklusive Videos von Mirco Becker weitere spannende Infos.

Mirco Becker
„Damals in Frankfurt“
Societäts Verlag,
ISBN:
978-3-95542-496-1,
20 Euro



Weihnachtspäckchen für Kinder in Not

Viele Kinder dieser Welt wissen nicht, was es heißt, persönliche Geschenke zu bekommen, da sie zusammen mit ihren Familien in äußerst ärmlichen Verhältnissen leben. Diesen Kindern bereitet die SAALBAU seit mehr als 20 Jahren zu Weihnachten eine kleine Freude und sammelt gemeinsam mit der Stiftung Kinderzukunft aus Gründau-Lieblos Weihnachtspäckchen. In Lastwagen werden sie nach Bosnien und Herzegowina, Rumänien und falls möglich in die Ukraine gebracht und dort an Mädchen und Jungen in Waisenhäusern, Kliniken, Schulen und Kindergärten, aber auch in Elendsvierteln der Städte und Dörfer verteilt.

Mitmachen und helfen

Wenn Sie sich an dieser Aktion beteiligen möchten, dann packen Sie ein Weihnachtspäckchen. Bis zum 25. November können Sie Ihr Weihnachtspäckchen in ausgewählten Saalbauten abgeben.

Alle wichtigen Informationen finden Sie unter www.saalbau.com oder auf der Homepage der Stiftung unter www.kinderzukunft.de.



Mieter-Mitmach-Aktionen So nehmen Sie teil!

Senden Sie uns bis zum 15. Januar 2025 eine E-Mail mit dem jeweiligen Stichwort und Ihrer Adresse an schelleklobbe@abg.de. Oder schicken Sie uns eine Postkarte an ABG FRANKFURT HOLDING, „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt.



Simon, das Baby und der Herr Alzheimer

Unsere Lebenserwartung steigt zum Glück stetig – damit aber auch die Zahl derer, die an Demenz erkranken. Umso wichtiger, dass wir uns und unsere Kinder für dieses Thema sensibilisieren. Denn nicht nur Betroffene leiden unter den Auswirkungen dieser Krankheit, sondern auch Angehörige.

Als Vorlesepatte habe ich mit dem Buch sehr gute Erfahrungen gemacht.

Mit Simon können sich die Kinder gut vergleichen und die Beispiele anhand des Babys und des Opas gut nachvollziehen. Ich erlebe immer wieder, wie Kinder von sich aus ähnliches aus ihren Familien erzählten. Wenn in Ihrer Familie oder Bekanntenkreis Demenz ein Thema ist und auch Kinder darin involviert sind, kann ich Ihnen dieses Buch nur ans Herz legen. **Mike Blanc**



CatMint Verlag
ISBN: 978-3903282131, 24 Euro



Raum für viele Gelegenheiten

Der Saalbau Nieder-Erlenbach bietet attraktive Räume mitten im Grünen

Wer auf der Suche ist nach einem passenden Ort für interessante Seminare mit wissbegierigen Teilnehmern oder fröhliche Feste mit vielen Freunden und Bekannten, wird im Saalbau Nieder-Erlenbach fündig. Das im nördlichsten Stadtteil Frankfurts gelegene Bürgerhaus bietet mehrere unterschiedlich große Räume, denen eines gemein ist: ein herrlicher Blick ins Grüne. Auch der Außenbereich wurde neu angelegt und liebevoll begrünt.

Die Lage des Saalbaus besticht ebenfalls. Mit wenigen Schritten ist man mitten im Naturschutzgebiet, durch das der idyllische Erlenbach, ein Nebenfluss der Nidda und Namensgeber des Ortes, fließt. Als besonderes Plus gibt es am Saalbau viele Parkplätze. Doch auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln liegt er nicht am Ende der Welt. Mit der U2 und dem Bus 29 ist der Saalbau von der Hauptwache aus in rund vierzig Minuten zu erreichen. Und zurück kommt man bis drei Uhr nachts.

Das Bürgerhaus in Nieder-Erlenbach verfügt über einen großen Saal mit 392 Quadratmetern und Platz für 400 Gäste. Der Saal ist durch flexible Wände teilbar. Für Familienfeiern oder Firmenveranstaltungen gibt es sechs unterschiedlich große Veranstaltungsräume mit Flächen von 40 bis 90 Quadratmetern, die zum Teil bei Bedarf zusammengelegt werden können.

Im unteren und im oberen Geschoss gibt es jeweils eine Catering-Anrichte, die für Veranstaltungen angemietet werden kann. Auch ein großer Kühlraum steht zur Verfügung. Zwei der Veranstaltungsräume im unteren Geschoss haben einen direkten Zugang zu dem neugestalteten Außenbereich. Für diesen können schicke Loungemöbel und Stehtische angemietet werden. So kann der Au-

ßenbereich bei Veranstaltungen bestens mitgenutzt werden – für einen entspannten Plausch am Rande einer ausgelassenen Feier oder zum Licht und Luft tanken in wohlverdienten Seminarpausen.

Der Saalbau Nieder-Erlenbach kann außerdem mit zwei Kegelbahnen aufwarten, die ebenfalls – bei Veranstaltungen oder separat – gebucht werden können.

Kulinarische Genüsse auch ohne Gastronomie

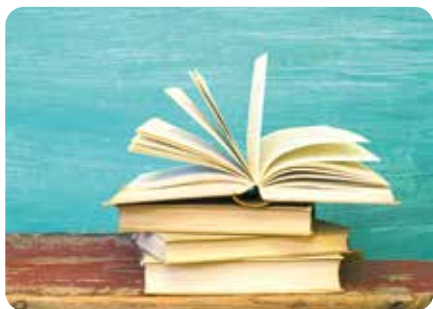
Früher gab es im Bürgerhaus auch eine Gaststätte. Im Jahr 2017 hat der Pächter das „Restaurant Erlenbach“ jedoch von einem Tag auf den anderen verlassen und ward nicht mehr gesehen, wie Dr. Andrea Lehr, die Prokuristin der SAALBAU, sagt. Sehr zum Bedauern der Ortspolitik und der Vereine fand sich kein Nachfolger für das Restaurant. Deshalb wurde entschieden, die Gastronomieräume in Veranstaltungsräume umzuwandeln und zwei Catering-Anrichten zu schaffen.

Wer heute bei Veranstaltungen im Saalbau Nieder-Erlenbach seinen Gästen auch kulinarisch etwas bieten will, kann selbst tätig werden, seinen eigenen Caterer mitbringen oder diesen Service bei der SAALBAU dazubuchen und auf die Beratung des erfahrenen Teams Catering bauen. **Mz/Lh**



Mehr Infos

Alle Informationen zum Bürgerhaus Nieder-Erlenbach und zum Raumangebot der SAALBAU finden Sie online unter www.saalbau.com.



Lesezimmer

Sie haben einen Buchtipp? Schreiben Sie uns:

Per Post an ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt oder per E-Mail an: schelleklobbe@abg.de

Letzter Atem

Ein Darmstadt-Krimi, der unter die Haut geht

Der packende 16. Band des Autors Michael Kibler beginnt mit einem Selbstmord, der keiner sein soll: Die Privatdetektive Steffen Horndreich und seine Geschäftspartnerin Jana Welzer werden beauftragt herauszufinden, was wirklich hinter dem überraschenden Tod der Frau ihres Klienten steckt. Doch die Rechtsmedizin hat keinen Zweifel: Suizid. Auch im engeren Umfeld der Toten finden sich nirgends Hinweise auf einen Mord. Bis wenige Tage später die Schwester der Toten erschossen wird...

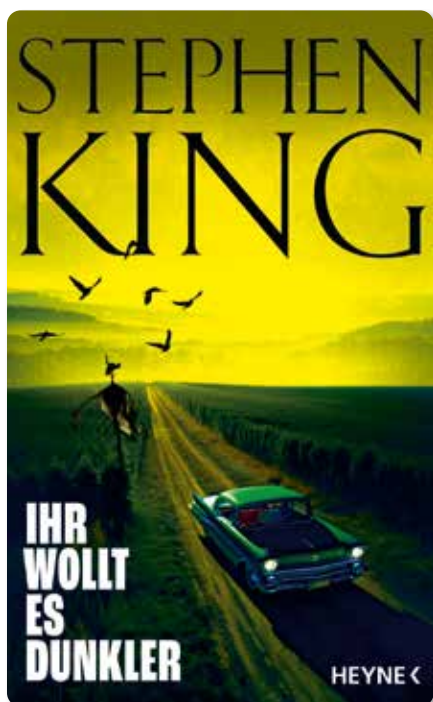
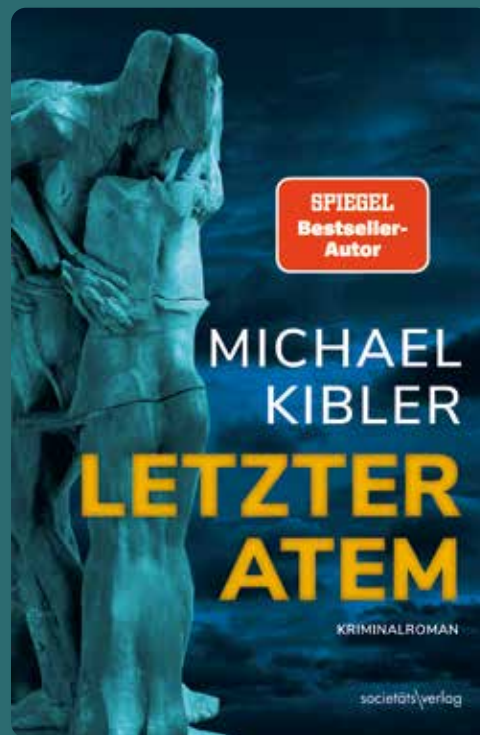
Mit viel Darmstädter Lokalkolorit begeistert »Letzter Atem«

nicht nur die vielen Fans von Autor Michael Kibler und seinen Horndreich-Krimis, sondern verspricht auch allen interessierten Krimi-Freunden viel Spannung.



Michael Kibler -
„Letzter Atem“
Societäts Verlag

ISBN: 978-3-95542-484-8
15,00 Euro



Ihr wollt es dunkler

Zwölf neue Geschichten vom Meister des Schreckens

Nach einer außerweltlichen Begegnung in den Wäldern von Maine machen zwei Freunde urplötzlich große Karriere; ihr Geheimnis nehmen sie mit in den Tod. Danny träumt von einer Leiche, die er dann tatsächlich findet; in den Augen der Polizei kann nur er der Mörder sein. Ein Mann findet unmittelbar nach dem Tod seiner Frau Trost in Gestalt einer kleinen Hündin, die er eigentlich gar nicht haben wollte...

Das sind nur drei von zwölf Storys in Stephen Kings neuesten Buch. Mal unheimlich oder anrührend, mal spannend oder auch hinterlistig geht es in diesen Geschichten aber auch

über das gegenwärtige Amerika, über finstere und existenzielle Fragen. Und: Stephen King weiß nach über 50 Jahren als erfolgreicher Autor immer wieder zu überraschen und mit seinem Alterswerk zu begeistern!



Stephen King „Ihr wollt es dunkler“
Penguin Verlag,
ISBN: 978-3-453-27472-3, 24 Euro

Ausflugstipps für die Weihnachtsferien



Winterlichter 7.12. bis 12.01.2025

Lichtobjekte, Klang- und Videoinstallationen verwandeln den Palmengarten in eine zauberhaft leuchtende Landschaft und zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

🔗 www.palmengarten.de



Es hat geschneit? Schlitten einpacken, mit dem Bus auf den Feldberg und viel Spaß beim Rodeln.
🔗 www.regionalpark-rheinmain.de



Auf zum Lohrberg

Ein Ausflug auf den Lohrberg mit toller Aussicht auf Frankfurts Skyline lohnt immer... und beim Main-ÄppelHaus vorbeischaun!

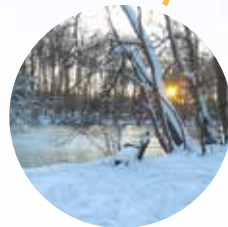
🔗 www.mainaepfelhaus-lohrberg.de



Weihnachtsmarkt 25.11. bis 22.12.2024

Immer wieder schön, für Groß und Klein: der Frankfurter Weihnachtsmarkt auf dem Römerberg besuchen. Oder einen leckeren Glühwein beim Rosa Weihnachtsmarkt auf dem Friedrich-Stoltze-Platz genießen.

🔗 www.visitfrankfurt.travel



Spazieren im Stadtwald

Zur Oberschweinstiege mit der Straßenbahn Linie 17, einmal um den Jacobiweiher und zum Stadtwaldhaus.

🔗 stadtwaldhaus-frankfurt.de



Kunst und Kultur

In den Frankfurter Museen lässt sich die ganze Welt erkunden!

🔗 www.museumsufer.de

Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern nur mit Genehmigung der

ABG FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH
Niddastraße 107
60329 Frankfurt am Main

Redaktionsleitung
ABG Unternehmenskommunikation (UK)
Carmen Brandt-Wallner

Redaktion
ABG: Carmen Brandt-Wallner, Brigitte Feik,
Alexander Noller, Christopher Sparkes
Agentur für Public Relations: Andreas Mauritz

Layout und Gestaltung
ABG UK, Alexander Noller

Druck
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main

Fotografie (außer ABG)
Adobe Stock:
Ilmi: S. 1, 8 | smishura: S. 6 | rawpixel: S. 2, 7 |
Exnoi: S. 24 | kitchenkiss.de: S. 24 | Thomas
Bethge: S. 27 | Ralph Lear: S. 28 | Kitty: S. 28
iStockphoto:
Liudmila Chernetska: S. 2 | Frazao Studio
Latino: S. 4 | Peopleimages: S. 8 |
Hispanolistic: S. 14

Alexander Habermehl: S. 3, 12, 13, 14, 15
Andreas Bierich: S. 16
Andreas Mauritz: S. 2, 9, 20, 21, 22, 23, 26
book-n-drive: S. 2, 10, 11
Büro Meurer Architektur: S. 17
CatMint Verlag: S. 25

dirsch.federle_architekten: S. 16
Eva Folger / Gerhard Rinn: S. 13
Jean-Luc Valentin: S. 16, 17
Joachim Becker, Darmstadt: S. 27
Jochen Müller: S. 17
Lengfeld + Wilisch: S. 16
Mainova AG: S. 18
Penguin Verlag: S. 27
Ralf H. Pelkmann: S. 26
Shane Leonard: S. 27
Städel Museum –
Norbert Miguletz: S. 28
Stiftung Kinderzukunft: S. 2, 25
Societäts Verlag: S. 1, 25, 27

